



Chamomilla - die Kamille

Martine Cachin Jus, Dipl. Homöopathin hfnh



Man findet im SHI Homöopathie Garten die echte Kamille, *Chamomilla matricaria* oder *Chamomilla recutita*, in den Beeten mit den Themenkreisen Fieber und Kinder. Da die Pflanze sich aber selber versamt, findet sie selber ein Plätzchen in mehreren anderen Beeten – will sie vielleicht somit ihren mannigfaltigen Einsatzmöglichkeiten Ausdruck verleihen?

Schon seit der Antike wurde die Kamille gegen allerlei Beschwerden gebraucht. Hahnemann ärgerte sich über die undifferenzierte Anwendung dieser Heilpflanze. So wurde sie als Hausmittel gegen alle Beschwerden gebraucht und aus diesem Grund von seinen Ärztekollegen belächelt, sehr zum Unmut von Hahnemann: „Man wird aus folgenden Chamille-Symptomen, ob sie gleich noch lange nicht vollzählig genug sind, doch ersehen, dass diese Pflanze offenbar zu den vielnützigen (Polychrest-) Arzneien zu zählen ist.“

Die Hausmittelpraxis des gemeinen Mannes hat sich daher auch ihrer häufig in allerlei, vorzüglich schnell entstandenen Uebeln bedient. Aus lächerlichem Stolze achteten sie desshalb die Aerzte nicht als Arznei, belegten sie mit dem verächtlichen Namen »Hausmittel«, und erlaubten sie Händevoll im Aufgusse als Thee oder Klystir ihren Kranken, nach Belieben, neben ihren Recept-Arzneien, zu gebrauchen, gleich als sey die Chamille als gemeinses Hausmittel für nichts zu achten“ (1).



Botanik

Die echte Kamille gehört zur Familie der Korbblüter, eine sehr grosse Pflanzenfamilie „Keine andere Pflanzenfamilie weist eine grössere Gattungszahl auf (ca. 1500), und in der Zahl der Arten (über 20.000) wird sie nur noch von den Orchideen übertrffen.“ (2)

Es ist also nicht verwunderlich, dass man viele homöopathische Mittel aus dieser Pflanzenfamilie findet. Beispiele sind *Arnica*, *Calendula*, *Bellis perennis* (Gänseblümchen), *Millefolium* (Schafgarbe), *Abrotanum* (Eberraute), *Carduus marianus* (Mariendistel), *Eupatorium perfoliatum* (Wasserdistel), *Solidago virgaurea* (Goldrute) oder *Wyethia*.

Phytotherapie

Die echte Kamille wirkt v.a. entzündungshemmend, krampflösend und blähungstreibend. Sie wird u.a. bei Magen-Darmbeschwerden, Menstruationskoliken oder bei Zahnfleischentzündungen gebraucht. (3) (4)

Sie wird äusserlich oder innerlich als Tee oder Tinktur angewendet.

Beim Kauf eines Kamilletees sollte man beachten, dass es verschiedene Qualitäten auf dem Markt gibt. Marion Kaden schreibt dazu: „*Beim Kamilletee-Kauf sind die unterschiedlichen Qualitätsstufen zu beachten. Es gibt Kamilletees in Lebensmittelqualität (Anteil ätherisches Öl mindestens 0,2 Prozent, verwendet werden Kamilleköpfchen und -kraut)*“

in jedem Lebensmittelgeschäft. Oder in Arzneibuchqualität (Anteil ätherisches Öl mindestens 0,4 Prozent, Verwendung nur Kamilleköpfchen und andere Qualitätsmerkmale), diese Tees werden in Apotheken und Drogerien verkauft.“ (3)

Beispiele für innerliche Anwendung: als Tee bei krampfartigen Beschwerden im Magen-Darmbereich, auch bei Blähungen, Menstruationskrämpfen, Gastritis, Harnblasenentzündung usw.



Hahnemann ärgerte sich über die undifferenzierte Anwendung dieser Heilpflanze. So wurde sie als Hausmittel gegen alle Beschwerden gebraucht und aus diesem Grund von seinen Ärztekollegen belächelt, sehr zu seinem Unmut.



Beispiele für äusserliche Anwendungen: als Sitzbad bei Dammschnitt nach der Entbindung, als Mundspülung bei einer Zahnfleischentzündung, als Dampfinhalation bei Erkältungen usw.

Es wird im Allgemeinen von einer Anwendung als Augenspülung gewarnt, da es eine Bindehautentzündung auslösen kann.

Chamomilla in der Homöopathie

Zur Herstellung des homöopathischen Mittels wird die ganze zur Blütezeit gesammelte frische Pflanze gebraucht.

Es ist sowohl bei Kindern, wie auch bei Erwachsenen indiziert, häufiger bei akuten Erkrankungen als bei chronischen. Oft zu unrecht, da es bei überempfindlichen Konstitutionen und bei ADHS-Kindern durchaus gute Dienste erweist.

Dr. Jus schreibt in seiner Einführung zu *Chamomilla*: „Dieses Heilmittel ist indiziert bei überempfindlichen Konstitutionen, die ärgerlich und sehr schmerzempfindlich sind. Es entspricht solchen Menschen, die um ihre Nerven zu beruhigen, übermäßig viel Kaffee konsumiert haben oder Psychopharmaka eingenommen haben. Man sollte an *Chamomilla* denken bei ungezogenen, griesgrämigen, aggressiven Kindern und Erwachsenen. Es wurde von Hahnemann und seinen Schülern geprüft. Es ist vorwiegend ein Mittel für Kinder, aber auch für Erwachsene, v. a. schwangere Frauen.“ (5).

Dr. Kent empfiehlt es als Antidot zu Morphin-Überdosierung, wenn der Patient erschöpft ist, Brechreiz, schreckliches Aufstossen und Erbrechen hat. (6).

Im folgenden Teil werden einige Aspekte dieser wertvollen Arznei erläutert.

Überempfindlich

Das *Chamomilla*-Bild ist von einer starken Überempfindlichkeit geprägt. So finden wir Überempfindlichkeit auf Schmerzen, Kritik, Widerspruch, Lärm, kalten Wind, Gerüche usw.

Die enorme Schmerzempfindlichkeit ist oft der Türöffner zur Wahl von *Chamomilla*. Der Patient kann die Schmerzen schier nicht aushalten. Die Schmerzen machen ihn sehr gereizt und ärgerlich. Er schreit, wälzt sich im Bett und wirft sich nach hinten bei jedem Schmerz. Die Schmerzen werden oft von Taubheit begleitet. Die Schmerzen sind schlimmer nachts und zwingen ihn, das Bett zu verlassen.

Chamomilla ist nicht angezeigt bei Patienten, welche die Schmerzen stoisch und ruhig ertragen. Ich erinnere mich an eine Patientin, die u.a. an starke Menstruationskoliken litt. Die zuvor verabreichten Arzneien hatten eine gute Wirkung, die Psyche und die anderen Beschwerden waren allesamt besser, ausser die Menstruationsbeschwerden. Als der Ehemann mir sagte: „Jeden Monat, wenn meine



Frau ihre Menstruation hat, möchte ich mich scheiden lassen, sie ist schier unerträglich, wenn sie Schmerzen hat.“. Sie reagierte hysterisch, fauchte ihn ständig an, schrie und beklagte sich. Ich verordnete *Chamomilla M* mit guter Wirkung und der Ehefrieden war bewahrt.

Ärger

Das Thema Ärger ist sehr präsent bei *Chamomilla*. Es ist eine gute Arznei bei akuten Folgen von Ärger und Streit. Nehmen wir den Fall einer Bauchkolik nach Ärger. Der Patient ist sehr gereizt. Da kommen sofort zwei Arzneien ganz oben auf die Liste der angezeigten Arzneien: *Chamomilla* und *Colocynthis*. Ich kenne keine besseren Arzneien in dieser Situation. Beide Arzneien sind gereizt und schreien vor Schmerzen. Die Schmerzen sind bei beiden besser durch Wärme, warme Bettflasche; beide haben Blähungen, sind besser nach Windabgang. Sie lassen sich jedoch wie folgt unterscheiden: der *Colocynthis*-Patient sitzt stark nach vorne gekrümmt auf dem Stuhl, ein Arm fest gegen den Bauch gedrückt, da die Schmerzen durch Druck besser sind. Kleinkinder sind besser, wenn man sie auf den Bauch legt am besten noch eine warme Bettflasche darunter oder wenn man sie trägt und fest gegen die Brust presst. Erwachsene liegen auf dem Bauch oder in Fötusstellung mit einer fest gegen den Bauch gedrückten Bettflasche. Bei *Chamomilla* hilft zwar eine warme

Bettflasche, aber sie darf nicht fest gegen den Bauch gedrückt werden, da *Chamomilla* schlimmer durch Druck ist. Das ist ein wichtiger Unterschied zwischen beiden Arzneien. *Chamomilla* krümmt sich bei Schmerzen zusammen und streckt sich dann wieder. Es ist mehr eine Reaktion gegen den starken Schmerz, sich zusammenkrümmen hilft aber nicht. Die Unruhe ist bei *Chamomilla* markant. Die Schmerzen zwingen den Patienten umherzugehen. Kleinkinder sind besser, wenn sie getragen werden.

Zahnung

Chamomilla wird sehr oft, ja zu oft, bei Zahnbewegungen gegeben. Nicht jedes schlaflose, zahnende Kind braucht *Chamomilla*! Ich habe mehrere Fälle gesehen, wo *Chamomilla* fälschlicherweise über längere Zeit verabreicht wurde, mit dem einzigen Resultat, dass das Kind die Arznei geprüft hat, reizbar und schlaflos wurde und als Krönung noch Durchfall und einen wunden Po entwickelte – alles Symptome von *Chamomilla*. Das Bild eines *Chamomilla*-Kindes bei der Zahnbewegung lässt sich wie folgt zusammenfassen: das Kind ist gereizt, schlecht gelaunt, unzufrieden und unruhig, der Schlaf ist gestört. Es weint sehr laut. Es beruhigt sich nur etwas, wenn es in den Arm genommen wird; es braucht aber Abwechslung dabei, mal muss die Mutter, dann Vater oder andere anwesende Personen ran. Das Geschrei geht los, sobald man ver-



sucht, das Kind im Bettchen zu lassen. Bei der Zahnung ist es oft erkältet, hat Fieber mit warmem klebrigem Schweiß auf der Stirn und kalte Extremitäten. Eine Wange ist rot und heiß, die andere kalt und blass. Es hat scharfen, grünen Durchfall und der Po ist wund. Am schlimmsten ist der Zustand zwischen 21h und Mitternacht.

Ohrscherzen

Chamomilla ist auch hilfreich bei Mittelohrentzündungen, besonders wenn diese nach Aufenthalt in Kälte, nach Ärger oder nachdem das Kind ausgeschimpft wurde, auftreten. Die Schmerzen kommen blitzartig, sind stechend und lösen ein plötzliches lautes Weinen und Schreien aus. Babys bohren die Finger in die Ohren. Ältere Patienten schreien, dass die Schmerzen unerträglich sind und sie verrückt machen, beim erneuten Einsetzen der Schmerzen stehen sie auf, sind unruhig oder wälzen sich im Bett umher. Wichtige Modalitäten sind: Verschlimmerung durch Musik, Lärm und beim Sich-nach-vorne-bücken. Babys sind schlimmer, sobald man sie im Bett lassen will und besser, wenn man sie in Arm nimmt.

Schwangerschaft und Geburt

Chamomilla ist ein Freund der Schwangeren und Gebärenden und sollte in keiner Apotheke fehlen. Es ist hilfreich bei drohendem Abort als Folge von Ärger. Dr. Jus schreibt dazu: "(*Chamomilla*) ist besorgt,

unruhig, ärgerlich, schnippisch, grob; hat wehenartige Schmerzen, die sich nach oben ausbreiten und sie miserabel fühlen lassen.“ (5)

Es ist indiziert während der Geburt, wenn die Frau überempfindlich auf die Schmerzen reagiert und schreit, sie könnte die Wehen nicht ertragen. Jede Wehe löst Unruhe und Angst aus. Man sollte auch an *Chamomilla* denken, wenn die Wehen zu schwach sind, von der Frau aber als unerträglich stark empfunden werden. Die Gebärende ist sehr gereizt, unhöflich, schickt die Hebamme weg, nach zwei Minuten ruft sie aber laut nach Hilfe.

Multitalent

Wir haben es dem Genie von Hahnemann zu verdanken, dass er das volle Potenzial der Kamille durch das Vorgehen der Potenzierung entdeckte. In diesem Artikel wurden nur einige Aspekte dieses wahren Multitalents beleuchtet.

Besuchen Sie die Kamille im SHI Homöopathie Garten, am schönsten präsentiert sie sich jeweils von Mai bis Juli. Der Garten ist öffentlich zugänglich. <http://www.shi.ch/garten/index.html>

Literaturverzeichnis

1. Hahnemann, S. Gesamte Arzneimittellehre: Karl F. Haug, 2007.
2. Schweser, Thomas. Homeopathia viva. 1/2005.
3. Kaden, M. Wunderbare Kamille. Natürlich, Zeitschrift für ganzheitliches Leben, 2007. Bd. 6.



4. <http://www.heilkraeuter.de/lexikon/kamille.htm>. [Online] [Zitat vom: 20. Februar 2014.]
5. **Jus, M.S.** Praktische Materia Medica. 2. Auflage: Homösana,
6. SHI Homöopathie AG, 2004.
6. **Kent, J.T.** Homöopathische Arzneimittelbilder. 1998: Heidelberg: Haug.

SHI Homöopathie Garten

Die Dr. B.K. Bose Stiftung unterstützt den in der Schweiz einzigartigen Homöopathie Garten.



Wollen auch Sie die klassische Homöopathie unterstützen?
Ihre Spende können Sie auf ein speziell eingerichtetes Spendenkonto überweisen:

Zuger Kantonalbank, Zug

Dr. B. K. Bose-Stiftung • Steinhauerstrasse 51, CH - 6300 Zug

Postcheck-Konto Nr. 80-192-9 • zu Gunsten Spendenkto.-Nr. 04-721.711-01

IBAN-Code CH9000787000472171101